

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble sis 25, Place Bleech à Larochette se caractérise comme suit :

In der Ortsmitte am Hauptplatz des Ortes, an der Place Bleech 25, liegt das Gebäude der Staatssparkasse repräsentativ über Eck entlang der Rue de Mersch. Nachdem die Staatssparkasse bereits seit 1945 im Ort etabliert war, ließ sie in den Jahren 1964/65 den modernen Neubau von dem Architekten Adolphe Crelo errichten.¹ Dafür musste der Vorgängerbau, ein Doppelhaus aus dem Ende des 19. Jahrhunderts, zur Hälfte weichen.² Wenige Jahre später wurde auch die zweite Doppelhaushälfte auf Nr. 24 durch einen Neubau ersetzt, der sich der Staatssparkasse in Höhe, Dachüberstand und Gesims anglich.

Die Bankfiliale im Erdgeschoss des dreigeschossigen Baus wird signifikant über einen schräg eingeschnittenen Eingang an der Gebäudekante erschlossen, von dem aus sowohl die Ostfassade zum Platz hin als auch die Nordfassade zur Rue de Mersch hin fünfschsig gegliedert sind (CHA). In der Fassadengestaltung wird das Erdgeschoss mit Bankfiliale zu den oberen Wohngeschossen deutlich differenziert (GAT) und die zum Platz gelegene Hauptfassade hebt sich besonders ab. Das glatt verputzte und in Lachsfarben gestrichene Erdgeschoss liegt auf einem Sockel aus Naturstein-Platten auf und wird durch ein überdachtes Gurtgesims von den oberen Stockwerken abgetrennt. Im Obergeschoss der Hauptfassade ist der Fensterbereich mit Schieferplatten verkleidet und wird seitlich durch zwei verputzte Lisenen gerahmt (CHA). Die doppelflügeligen Öffnungen wechseln sich unregelmäßig ab – mal Fenster, mal ein Fenster mit Balkontür. Insgesamt sechs französische Balkone, als U-förmige Fertigteile mit vorgesetztem schlichtem Metallgeländer, beleben die Front (CHA). Die Fensterachsen sind durch massive Sandsteinblöcke abgegrenzt und, soweit keine Türöffnungen dazwischen liegen, über ein Sohlbankgesims verbunden (AUT). Der Bereich über dem Eingang ist vollflächig mit Strukturputz ausgeführt und mit dem Staatssparkassen-Logo und dem Schriftzug „SPUERKEESS“ in Metall versehen.

An der Nordfassade wird der Strukturputz in den Obergeschossen weitergeführt und ein weiterer Schriftzug „BANQUE ET CAISSE D'EPARGNE DE L'ETAT“ in Metall hängt oberhalb des Gurtgesims. Diese Schriftzüge sind neueren Ursprungs. Zur Bauzeit hingen über dem Eingang, für die Zeit typisch, geschwungene Schriftzüge.³ Quadratische doppelflügelige Aluminiumfenster mit Gewänden in Sandsteinplatten strukturieren die Fläche (CHA). Im Erdgeschoss sind alle zur Bank gehörenden Fensteröffnungen von gleicher Größe und ebenso mit Plattengewänden versehen. Einst waren diese Fenster schlicht ohne Rahmeneinteilung und wurden schließlich durch solche mit dreiteiligem Oberlicht ersetzt. In der vierten Achse liegt der Eingang zu den Wohnungen, eingeschnitten in die

¹ Heintz, Joseph, ‚Post- und Bankwesen in Fels. Die Staatssparkasse im Dienste der Bevölkerung‘, in: Société Philharmonique Larochette (Hrg.), *150^e Anniversaire Société Philharmonique Larochette*, Luxemburg, 1988, S. 149.

² Ebd., auf dem Foto der Bauzeit ist noch eine Doppelhaushälfte zu sehen.

³ Ebd., auf dem Foto der Bauzeit sind die geschwungenen Schriftzüge zu sehen.

Nordfassade und mit schwarzen und grünen Marmorplatten ausgekleidet. Neben dem Eingang sitzt ein schmales Kellerfenster, das mit Sandsteinplatten sowohl umrahmt und vergittert ist (CHA, AUT). Im Westen ist ein bauzeitlicher Garagenbau mit darüber liegender Terrasse vorgesetzt. Der Terrassenaustritt liegt im seitlich rückspringenden Fassadenteil, in dem zudem ein Balkon im zweiten Obergeschoss integriert ist. Zwei Fenster mit vorgesetzten Gitterstäben dienen zur Belichtung des Treppenhauses.

Der Bau wird von einem Walmdach und mit einem, für die Nachkriegsmoderne stilistischen, breiten Dachüberstand abgeschlossen (CHA). Jeweils drei Walmgauben mit quadratischen Öffnungen sind an der Nord- und Ostseite in das Dach eingebaut. Der rückspringende Fassadenteil im Westen ist mit einem Blechdach gedeckt und der Dachüberstand ist wesentlich geringer als in den Hauptfassaden.

Im Innenraum beeindruckt insbesondere das Treppenhaus durch seinen hervorragenden Erhaltungsgrad im Stil der Nachkriegsmoderne (AUT). Die Treppe, ein zentrales Gestaltungselement der Nachkriegszeit, verläuft abwechselnd geschwungen und geradläufig von Podest zu Geschoss und gibt dem Treppenhaus Dynamik. Die Treppenstufen sind aus gelblichem Terrazzo ebenso wie die Fußböden in den Geschossen. Eine Fußleiste aus schwarzem Granit begleitet die Treppe sowohl wandseitig als auch an der inneren Wangenseite durch die Geschosse. Das Treppengeländer ist filigran mit Metallstäben gestaltet, die vereinzelt mit einem goldenen Ornament geschmückt sind. Der Handlauf ist mit einem für die Zeit typischen grauen Plastikmaterial ummantelt. An der abgerundeten Antrittsstufe läuft das Metallgeländer in geschwungener Form aus. Charakteristisch sind ebenfalls die Ablagen über den Heizungen in weißem Marmor (CHA, AUT). Die quadratischen Türgriffe aus Bronze, an den Glastüren, sind mit Naturmotiven dekorativ gestaltet und stammen aus den Achtziger Jahren des 20. Jahrhundert.

In den Räumlichkeiten der Bank ist vor allem das Wandmosaik in der Schalterhalle hervorzuheben (Abb. 6), das die Besonderheiten Larochettes in abgetrennten Feldern darstellt: das Justizkreuz, die Burg, der Torbogen des Herrenhauses Le Roebé, die Dreifaltigkeitskapelle und das Wappen von Larochette. Die Motive sind mit graublauen Scherben dargestellt und die Hintergrundflächen bestehen aus kleinem Keramikmosaik in den Farben Grün, Blau, Orange, Rot und Braun, und stellen vor allem Tannen und kahle Laubbäume dar. In einem weiteren Feld ist das Mosaik mit „Lé Tanson“ signiert, das auf den luxemburgischen Künstler Léon Tanson (1914-1999) hinweist. Nach seinen Kunststudien wurde er Beamter bei der Staatssparkasse in Luxemburg und blieb nebenher ein vielseitiger Künstler, der im In- und Ausland ausstellte (AKI, CHA).⁴

Weitere bauzeitliche Elemente in den Räumlichkeiten der Bank finden sich im Fußboden in der Schalterhalle, der mit weißen quadratischen Granit-Fliesen und schwarzen rechteckigen Marmor-Fliesen zu einem rautenförmigen Muster verlegt ist. Zudem sind die Fensterbänke in Rosa-Granit sowie ein schmaler raumhoher Einbauschränk mit alten Beschlägen bauzeitliche Elemente (AUT).

Das Gebäude der Staatssparkasse repräsentiert den Baustil der Nachkriegsmoderne in hervorragender Weise und zeichnet sich somit als national erhaltenswertes Kulturgut aus. Die Schutzwürdigkeit ergibt sich unter anderem durch die Vielzahl der unterschiedlichsten Natursteine, die im Innen- und Außenraum Verwendung gefunden haben. Dieses typische Merkmal der Nachkriegszeit weist die gestalterische Kunstfertigkeit auf und demonstriert die neue Auffassung sich vom bisherigen Sandstein zu distanzieren. Die Organisation und der ästhetische Anspruch der Erschließung sowie die im Großherzogtum unvergleichbare Schalterhalle mit dem Kunstmosaik von Lé Tanson sind weitere Elemente, die dazu beitragen den Bau als erhaltenswürdiges Gesamtwerk zu betrachten.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (AKI) Architektur-, Kunst-, oder Ingenieurgeschichte, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit

⁴ Centre national de littérature, *Luxemburger Autorenlexikon*. Lé Tanson, <http://www.autorenlexikon.lu/page/author/541/5411/DEU/index.html> (14. Juni 2016).

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 25, Place Bleech à Larochette (no cadastral 229/1911).

Marc Schoellen, Anne Greiveldinger, Christine Müller, Sala Makumbundu, John Voncken, Claude Schuman, Nico Steinmetz, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Christina Mayer, Matthias Paulke, Michel Pauly, Max von Roesgen.

Luxembourg, le 23 octobre 2019